

wieder können beispielsweise die technischen Methoden der mechanischen Zerkleinerung von Rohstoffen und Fertigfabrikaten, die Transportmöglichkeiten von Massengütern innerhalb der einzelnen Fabrikbetriebe u. dgl. zur Beiprehung gelangen. Auch bei der technologischen Behandlung der Kohlehydrate, des Eisens usw. läßt sich Gleiches oder Ähnliches in geeigneter Weise zum Vortrag bringen.

Das Interesse und das Verständnis für andere Fabrikationsverfahren wird sich dann in den meisten Fällen ganz von selbst einstellen, und an Hand der vorliegenden Lehrbücher wird sich der Studierende leicht auch selbst einen Überblick über das übrige technologische Wissensgebiet verschaffen können. Wenn während des Unterrichtes dann in der von Binz angeregten Weise auch das statistische Zahlenmaterial nicht unbetont bleibt, so wird dies im Rahmen des Ganzen von besonderem Wert sein, weil es, aufbauend auf dem Verständnis eines Elementarwissens, dem Studierenden nun tatsächlich nicht mehr als trockene Zahl erscheinen kann, sondern dazu beiträgt, die Bedeutung der technisch angewandten Chemie vom Standpunkt der Weltwirtschaft aus richtig einzuschätzen.

Die deutsche Industrie ist heute mehr denn je mit technischen Aufgaben beschäftigt, die namentlich in der Vorkriegszeit nicht einmal als Problem gegeben waren. Die aus dem Versailler Frieden entstandene Not unseres Wirtschaftslebens zwingt uns heute, auf Rohstoffe mancherlei Art zu verzichten und Verfahren zur Durchführung zu bringen, die, auf früher nur wenig beachteten Inlandsprodukten oder den Abfallstoffen des Auslandes aufbauend, das Ziel haben, uns von der Einfuhr der Fertigfabrikate des valutastarken Auslandes unabhängig zu machen. Schon aus allgemeinen Gesichtspunkten heraus ist es notwendig, unseren Studierenden auch diese Tatsache immer wieder in die Köpfe zu hämmern und ihnen eine Ausbildung zu geben, die es ihnen nach Abschluß des Studiums ermöglicht, an diesen Aufgaben selbständig mitzuarbeiten. Daß der einzelne dann, ehe er diesen Anspruch auf Mitarbeit geltend macht, in einer Prüfung über das erlangte Wissen Rechenschaft ablegt, ist eine Forderung, die mit Rücksicht auf die bestehenden Zeitverhältnisse sogar im Interesse der Allgemeinheit liegt. Denn das Interesse der Allgemeinheit verlangt es mehr denn je, daß die deutsche chemische Industrie wieder in Front kommt und daß die Auswahl der Befähigten mit möglichst geringem Zeitverlust schon an den Stellen erfolgt, welche als die ersten ein Urteil über das Können des einzelnen abzugeben in der Lage sind. Die Berechtigung der chemischen Technologie als Examensfach kann deshalb keinesfalls strittig sein. [A. 29.]

Berichtigung zu dem Aufsatz

Die explosionslose Vereinigung von Chlor und Wasserstoff¹⁾.

Herr Dr.-Ing. Fuchs hat mich freundlichst darauf aufmerksam gemacht, daß am Schlusse meines Aufsatzes bei der Erklärung, warum bei den Versuchen mit Luftbeimengung kein Chlor auftritt, eine sinnstörende Verwechslung unterlaufen ist. Es wird an der betreffenden Stelle auf das Deacon-Gleichgewicht hingewiesen. Daselbe verschiebt sich, wie in jedem Lehrbuche zu lesen ist, und wie in meiner früheren Veröffentlichung über den Deacon-Prozeß auch richtig ausgeführt ist, mit der Temperatur in der Weise, daß bei niedrigerer Temperatur die Chlorbildung, bei höherer Temperatur die Salzsäurebildung begünstigt wird. Die Gleichgewichtskonstante wird bei 600° K.—1. Auf Seite 622, Spalte 1, Zeile 51, muß es also richtig heißen: „Oberhalb dieser Temperatur verschwinden aus dem Gemisch Cl und H₂O, es entsteht mehr HCl und O; Chlor ist das stärkere Oxydationsmittel. Unterhalb 600° liegt die Sache umgekehrt“.

Zur Erklärung der betreffenden experimentellen Befunde kommen die theoretischen Gleichgewichtsverhältnisse des Deacon-Prozesses überhaupt nicht recht in Frage, da bei Temperaturen von 300° infolge zu geringer Reaktionsgeschwindigkeit von einer Einstellung des Gleichgewichts gar keine Rede sein kann; es können also für die Betrachtung, wie das auch im Aufsatz nach jedem Passus richtig geschehen ist, eigentlich nur die Verhältnisse herangezogen werden, wie sie wirklich bei so niedrigen Temperaturen eintreten, wenn Mischungen von Chlorwasserstoff, Chlor, Sauerstoff und Wasser aufeinandertreffen. An den experimentellen Feststellungen ändert diese bei der Niederschrift unterlaufene Vertauschung von „oberhalb“ und „unterhalb“ nichts. B. Neumann.

Aus Vereinen und Versammlungen.

Verein deutscher Chemikerinnen.

Einladung zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am Sonnabend, 4. 3. 1922, $\frac{1}{2}$ 8 Uhr abends, in Berlin-Halensee, Johann-Georg Str. 20/21, I.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht und geschäftliche Mitteilungen. — 2. Antrag auf Änderung des § 11 der Satzungen des Vereins deutscher Chemikerinnen. An Stelle des bisherigen 1. Satzes dieses Paragraphen soll es in Zukunft heißen: „Die ordentliche Mitgliederversammlung

¹⁾ Zeitschr. f. angew. Chem. 34, 613 [1921].

ist alljährlich einzuberufen und findet in Berlin statt. Der Zeitpunkt derselben wird jedesmal auf der vorhergehenden Hauptversammlung festgesetzt.“ — 3. Zwanglose Aussprache über Berufsfragen. Um rege Teilnahme wird gebeten. Auch diejenigen Chemikerinnen, die noch nicht Mitglieder des Vereins sind, sind zu dieser Versammlung herzlich willkommen. I. A.: Dr. T. Masling.

Zu dem Bericht über die Dozentenversammlung, welche am 10. 12. 1921 in Darmstadt stattfand (s. diese Zeitschr. 35, 19 [1922]), ist nachzutragen, daß Herr Brand-Gießen über „Ringverengung bei Chinoxalinabkömmlingen“ sprach.

Personal- und Hochschulnachrichten.

Geh. Hofrat Dr. O. Reinke, o. Prof. für chemische Technologie und landwirtschaftliche chemische Technik an der Techn. Hochschule Braunschweig, beging am 2. Februar seinen 70. Geburtstag.

Prof. Dr. O. Hönigschmid von der Universität München, erhielt einen Ruf an die Technische Hochschule Aachen als Nachfolger von Geh. Rat Prof. Dr. Classen.

Es wurden ernannt: Dr. A. Fraenkel, Privatdozent für Mathematik an der Universität Marburg, zum a. o. Prof.; J. J. Griffiths zum Leiter der Abteilung für Agrikulturchemie am University College of Wales; Dr. E. Koenigs, Privatdozent der Chemie an der Technischen Hochschule Breslau, zum a. o. Prof.; Dr. R. Wintgen, Privatdozent für Chemie an der Universität Göttingen, zum a. o. Prof.

Von der Preussischen Akademie der Wissenschaften sind gewählt worden: der Ordinarius der Mathematik an der Universität Berlin Dr. J. Schur zum ordentlichen Mitgliede in der physikalisch-mathematischen Klasse und die ordentlichen Professoren der Botanik Hofrat Dr. R. Wettstein an der Universität Wien, Geh. Hofrat Dr. F. Oltmanns an der Universität Freiburg i. B. und Dr. N. Fischer Wille an der Universität Christiania zu korrespondierenden Mitgliedern derselben Klasse.

Gestorben ist: Prof. Dr. E. Ebler, Leiter der analytisch-anorganischen Abteilung am chemischen Institut der Universität Frankfurt/M., vor kurzem im Alter von 42 Jahren.

Verein deutscher Chemiker.

Hauptversammlung in Hamburg am 7.—11. Juni 1922.

Zum dritten Male wird anlässlich unserer Hauptversammlung auch die Achema (Ausstellung für chemisches Apparatewesen) veranstaltet. Alle Interessenten seien auf den Aufsatz des Herrn Dr. Buchner nebst Lageplan und Grundrissen der Ausstellungshallen verwiesen, der auf S. VII—X des Anzeigenteils abgedruckt ist.

Neue Bücher.

Stohmann und Kerl, Muspratts theoretische, praktische und analytische Chemie in Anwendung auf Künste und Gewerbe. Enzyklopädisches Handbuch der technischen Chemie. 4. Auflage. 9. Band. 42—46. Lieferung. Braunschweig 1921. Verlag Friedr. Vieweg & Sohn. geh. M 24 + 30% Verl.-Aufschl.

Neue Sonderdrucke.

Bechhold, H., Untersuchungsmethoden des Instituts für Kolloidforschung zu Frankfurt a. M. — Sonderabdruck aus der Chemikerzeitung 1920, Nr. 75.

Bechhold, H., und Reiner, L., Die Stalagmone. — Sonderabdruck aus der Münchner medizinischen Wochenschrift 1920, Nr. 31.

Bechhold, H., und Kraus, W., Kolloidstudien über den Bau der roten Blutkörperchen und über Hämolyse. — Sonderabdruck aus der Biochem. Zeitschrift, 109 Bd. 1920.

Fischer, F., und Schrader, H., Entstehung und chemische Struktur der Kohle. — Erweiterter Sonderdruck aus der „Brennstoffchemie“, Band 2, Jahrgang 1921.

Resenscheck, F., Sprengstoffe, Kolloide, Alkoholische Gärung. Zusammenfass. Darst. f. Schüler höh. Lehranstalten. Holbuchdr. H. Kayser, Kaiserslautern.

Schanz, F., Das Ultraviolett im Tageslicht und im Licht künstlicher Lichtquellen. — Separatabdruck aus der „Photographischen Korrespondenz“. Februar 1921. Nr. 725 der ganzen Folge.

Schanz, F., Die biologischen Wirkungen des Lichtes und die photochemischen Vorgänge in der Photographie — Separatabdruck aus der „Photographischen Korrespondenz“. Januar 1921. Nr. 724 der ganzen Folge.

Singer, F., und Rosenthal, E., Die physikalischen Eigenschaften des Porzellans. — Sonderabdruck aus „Berichte der deutschen Keram. Ges.“, Band I, Heft 3, 1920.

Wislicenus, H., Die Kolloidchemie des Holzes, seiner Bestandteile und seiner Entstehung — Sonderabdruck aus der Kolloidzeitschrift, XXVII. Band, 1920, Heft 5.

Wislicenus, H., Zur Vereinbarung von Methoden für die Untersuchung pflanzlicher Rohstoffe usw. „Zellstoffchemische Abhandlungen“, Heft IV, 1920.